Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 7

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verhält es sich beim echten Hausschwamm (Merulius lacrymans). Er ist an keine äußere Feuchtigkeit gebunden, sondern verschafft sich dieselbe durch seinen Lebensprozeß selbst:

$$C_6 H_{10} O_5 + 6 O_2 = 5 H_2 O + 6 C O_2$$

Zellulose + Sauerstoff = Wasser + Kohlensäure.

Daher der Name „tränender" Hausschwamm. Während sonst alle übrigen, hausbewohnenden Hymenomyceten und deren Schäden Begleiterscheinungen der Feuchtigkeit infolge baulicher Mängel sind und mit diesen leicht und sicher entfernt werden können, bedeutet der echte, tränende Hausschwamm eine eigentliche und bösartige Bauholz-Infektionskrankheit, also eine Zerstörungs-Ursache. Dem Hausschwamm ist nicht einmal durch Desinfektionsmittel, geschweige durch bloße Ventilation gut beizukommen. Zur Beruhigung sei aber gesagt, daß Merulius lacrymans ein obligater Saprophyt ist, der auf grünem Holze gar nicht vorkommt. Eine Verschleppung des gefährlichen Hausschwammes mittelst frischen, grünen Holzes aus dem Walde ins Haus ist ausgeschlossen. Gegenteilige Lehren überlebter Bücher sind von ersten Fachautoritäten als Irrtümer erkannt worden. Allerdings gibt es noch andere und zwar parasitäre Merulius-Arten (es sei speziell auf den Merulius silvester hingewiesen, dessen domestizierte Form der echte Hausschwamm ist); aber sie sind verhältnismäßig selten, gleich den übrigen Hymenomyceten auf Feuchtigkeit des Substrates angewiesen und von geringer Zerstörungswirkung.

Ich möchte nicht unterlassen, hier beizufügen, daß dagegen die Aufspeicherung von Abbruchholz aus alten Bauten, sowie lange Zeit auf Holz- und Zimmerplätzen gelagertem Brennholz gefährlich ist. Da erscheint Vorsicht geboten, und es empfiehlt sich, Abbruch- und an Schwammverseuchten Lagerplätzen gelegenes Holz bei guter Lüftung auf dem Zementboden des Erdgeschosses aufzubewahren. Man tut gut, in solchen Fällen den Boden und das berührte Mauerwerk vorher mit einer gesättigten Kochsalzlösung einigermaßen zu imprägnieren.

Also: Frisches, grünes Holz kann unbedenklich im Estrich aufgespeichert und getrocknet werden. Man sorge aber für stetige und gute Lüftung.

Höchstpreise für den Verkauf von Teer und Teerprodukten für den Monat Mai.

(Verfüg. des schweiz. Volkswirtschaftsdepart. vom 1. Mai 1918).

	Waggonweise Fr.	Zirka 1—5 Tonn. Fr.	Einzelne Fässer Fr.	Detail Fr.
Teer, roh, destilliert, präpariert u. Dickteer	215	230	270	350
Teeröl, gemischt, auch Anthrazenöl für die Gaswerke	500	510	550	750
Rohkarbolöl	645	665	715	920
Weichpech	225	240	275	355
Mittel- und Hartpech	215	230	270	350

pro Tonne in Käufers Emballage, frei Destillationsversandstation, bezw. ab Werk geholt.

Verbandswesen.

Malermeisterverband des Kantons Zug in Zug. Der Vorstand besteht nun aus: Emil Silber, Maler in Zug, Präsident; Xaver Müller, Maler in Zug, Aktuar; Otto Huber, Maler in Cham, Kassier.

Verschiedenes.

Zur Lage auf dem Arbeitsmarkt im Monat April berichtet das Arbeitsamt der Stadt Zürich: Die Arbeitsverhältnisse für Berufsarbeiter sind im allgemeinen etwas günstiger geworden, ebenso haben sich die Stellenanmeldungen für Hotelpersonal beiderlei Geschlechts vermehrt. Dagegen ist der Bedarf an Arbeitern und Hilfsarbeitern in der Metall- und Maschinenindustrie noch mehr zurückgegangen und mit Ausnahme im Baugewerbe verminderten sich die Arbeitsgelegenheiten für ungelernte Arbeiter ebenfalls. Im April wurden 1940 offene Stellen angemeldet, von denen 1497 besetzt werden konnten. Dazu kommen noch 985 vorübergehende Vermittlungen. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 1566. Zu den Meliorationsarbeiten im Kanton Zürich wurden vom Arbeitsamt im Monat April 473 Arbeiter zugewiesen (total März und April: 788).

Ein Technikum in Chaux-de-Fonds. In Chaux-de-Fonds wird eine von der Uhrmacherschule gesonderte Mechanikerschule eingerichtet, welche nach dem Wunsche der damit betrauten Spezialkommission, wenn möglich, zu einem Technikum ausgebaut werden soll. Das Gebäude ist für 300 Schüler berechnet und wird außerhalb der Stadt errichtet.

Wohnungsmarkt und Wohnungsnot. (Mitteilungen vom Wohnungsnachweis der Stadt Zürich.) Der Wohnungsmarkt im ersten Quartal 1918 vollzog sich im Zeichen der großen Wohnungsnot. Noch nie, seit Bestehen des städtischen Wohnungsnachweises, war das Wohnungsangebot quantitativ und qualitativ so gering, wie im ersten Quartal 1918, wo im ganzen nur rund 950 Wohnungen, gegen 3500 im Durchschnitt der letzten 5 Jahre, auf den Umzugstermin April zur Verfügung standen. Der Leerwohnungsbestand ist seit Monaten und auch gegenwärtig gleich Null; es handelt sich meistens um Wohnungen, die von heute auf morgen verlassen und in kurzer Zeit wieder besetzt werden.

Die Wohnungsnot hielt schon im Oktober 1917 ihren Einzug. Damals mußten 32 Familien mit 165 Personen vorübergehend, zum Teil in den Gasthöfen, untergebracht werden und es war vorauszusehen, daß sich die Verhältnisse auf den Apriltermin 1918 verschärfen. Wir stehen vor der Tatsache, daß die Wohnungsnot nicht nur in den Städten Zürich, Winterthur und deren Vororten, sondern im ganzen Kanton überhand genommen hat.